



Abend.

Zeitung.

168.

Mittwoch, am 15. Julius 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler [Th. Hell.]

Schlacht bei Schumla.

Heiß ist der Tag!
Laut ruft Kanon' und Waffenklang,
Trompetenlied und Schlachtgesang.
Gerüstet schon steht jeder Held
In des Balkanes weitem Feld.

Die Russen sind's!
Ernst wie das tiefbewegte Meer
Wogt vorwärts nun das starke Heer.
Schnell, wie der Lichtstrahl fliegt es fort
Das eiserne Commandowort.

Die Schlacht beginnt!
Als wollten Erd' und Welt vergeh'n,
So braust der Kampf, gleich Sturmesweh'n.
Aus tausend Schlünden speit der Tod,
Der Boden dampft vom Blute roth.

Die Feinde flieh'n!
Gesprengt sind ihre trotz'gen Reih'n,
Der Adler glänzt im Siegeschein
Und trägt durch Rauch und Schlachtenblitz
Den Lorbeer zu des Kaisers Sitz.

O trag' ihn stets!
Und wenn Du einen noch erringst,
Dann Du Dich über'n Halbmond schwingst,
Und aus den Lorbeer'n baust Du vest
In Schumla Dir Dein Adlernest.

L. Würkert.

Catharina Gabrieli.

(Fortsetzung.)

Der Abend des folgenden Tages war angebrochen; hell schimmerten die Sterne vom klaren Winterhimmel herab, doch ihr bescheidener Glanz wurde verdunkelt von dem in schöner Verklärung strahlenden Marmorpalaste, dessen tausend Lichter und Lampen die stolzen Fluthen der Nawa zurückspiegelten. Auf den beiden Dämmen, die sich längs dem Sommerpalaste und den vielen stattlichen Gebäuden der englischen Kaufmannschaft hinziehen, wogte ein fröhliches Gedränge aus verschiedenen Nationen bunt durch einander, die die Schaulust heute vereinigt hatte; eine lange, doppelte Karossenreihe bedeckte die breite Straße, und als jetzt auch der prachtvolle Wagen der Kaiserin vor dem hohen Säulenportal still hielt, sendeten tausend jubelnde Stimmen in verschiedener Mundart ihren Namen in die Lüfte.

In den weiten, mit asiatischer Pracht ausgeschmückten Sälen hatte das bunte Spiel der frohen Maskenwelt schon begonnen und die Repräsentanten fast aller Völker und Zeiten tanzten und wandelten hier in seltener Einigkeit mit einander herum. Jetzt erschien die Kaiserin in reicher Ballkleidung, doch ohne Larve, und ließ sich unter dem violetten, golddurchwirkten Baldachin nieder, mit freundlicher Huld den Grafen Panin, den Feldmarschall v. Münnich und mehre ihrer älteren Räte heranwinkend, mit denen sie sich